



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Santé

CHAMBRE DES DÉPUTÉS

Entrée le:

01 AVR. 2016

Luxembourg, le 31 mars 2016

Monsieur le Ministre
aux Relations avec le Parlement
Service Central de Législation
43, boulevard F.D. Roosevelt
L – 2450 LUXEMBOURG

Monsieur le Ministre,

J'ai l'honneur de vous faire parvenir en annexe une réponse commune de Madame la Ministre de l'Environnement et de la soussignée à la question parlementaire no 1854 du 26 février 2016 de Madame la Députée Josée LORSCHÉ et de Monsieur le Député Henri KOX.

Veuillez agréer, Monsieur le Ministre, l'expression de ma parfaite considération.

Pr la Ministre de la Santé,

Anne CALTEUX
premier conseiller de gouvernement



31.03.16

Réponse de la Ministre de la Santé et de la Ministre de l'Environnement à la question parlementaire n° 1854 du 26 février 2016 de Madame la Députée Josée Lorsché et de Monsieur le Député Henri Kox concernant une étude sur la sécurité de la centrale nucléaire de Cattenom.

Die Studie, welche die ehrenwerten Abgeordneten erwähnen, wird derzeit noch geprüft. Auch wenn in der Kürze der Zeit noch keine abschließende Bewertung möglich ist, so kann dennoch darauf hingewiesen werden, dass die Studie auf einige wesentliche Mängel des AKW Cattenom eingeht. Es muss daneben auch auf einige Schwachstellen der Studie hingewiesen werden. Beispielsweise wird dargestellt, dass die Anforderungen in Bezug Hochwasser nicht umfassend nachgewiesen sind. Beim Stresstest wurde in der Tat festgehalten, dass bei außergewöhnlichen Regenfällen wichtige Komponenten überflutet werden könnten. Zugrunde gelegt wurden dabei Regenfälle, die zukünftig eventuell auf Grund des Klimawandels eintreten könnten. Als Maßnahme, solche Überflutungen zu verhindern, sind 2015 zusätzliche Barrieren errichtet worden. Meine Mitarbeiter konnten sich Anfang des Jahres davon überzeugen, dass diese Arbeiten abgeschlossen sind. Andere Überflutungsszenarien, welche im Bericht angesprochen sind, können aufgrund der Lage des Kraftwerkes, 22 Höhenmeter über der Mosel, ausgeschlossen werden.

Inwieweit andere Kritikpunkte des Berichtes belastbar sind, kann derzeit noch nicht bestätigt werden. Wir haben deshalb die europäische Kommission, um Stellungnahme gebeten und stehen auch im intensiven Austausch mit der zuständigen deutschen Behörde im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit.

Sollten sich die erhobenen Vorwürfe erhärten, werden wir selbstverständlich und mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln das Beheben der identifizierten Sicherheitslücken einfordern.